

Als Hr. Steymans uns fragte, wer bei einer Podiumsdiskussion im Rahmen der jüdischen Kulturwochen über das Buch, das wir aktuell im Unterricht behandelt hatten, "Der wiedergefundene Freund" von Fred Uhlman, mitmachen wolle, meldeten sich 4 Leute. Nach einigem Hin und Her übernahmen ich und Filip Jovanovic die Aufgabe.

Am Tag der Diskussion fing ich an, ein wenig aufgeregt zu werden, denn ich wusste nicht mehr, als dass es um das Buch gehen wird. Langsam kamen die ersten Gäste und Hr. Steymans erklärte uns noch kurz den Ablauf. Wir setzten uns hin und hörten Fr. Winklers Einleitung zur Veranstaltung zu. Nachdem alle Gäste vorgestellt wurden fing der Film an. Dieser hatte, bis auf ein paar wenige Szenen, alles wichtige und bedeutende vom Buch mitgenommen. Durch das Wiedererkennen von unterschiedlichen Straßen und Plätzen in Stuttgart, ist mit der Film auf eine ungewöhnliche Weise sehr nahe gegangen.

Nach dem Film wurden wir direkt nach oben gebeten und setzten uns auf das Podium. Dabei waren Frau Winkler, die Vorstandssprecherin der Israelischen Religionsgemeinschaft, Barbara Traub, der ehemalige Landesrabbiner, Joel Berger, ich und Filip. Die Runde wurde eröffnet mit der Frage über den ersten Eindruck, den man über den Film gewonnen hat. Eine Frage, bei der ich verwundert war, wie verschieden man sie beantworten konnte, denn von einer oberflächlichen Zusammenfassung bis hin zur einer schon tief gehenden Interpretation war alles dabei.

Generell ging es bei den Fragen weniger um das Buch selbst, sondern schon, wie ich erwartet habe, mehr um den geschichtlichen und gesellschaftlichen Kontext. Der Nationalsozialismus und sein Einfluss auf die Menschen, den man in dem Verlauf der Geschichte sehr gut verfolgen kann wurden erwähnt, sowie auch die Frage über den Titel, "Der wiedergefundene Freund", ob er sich denn bestätigt habe. Obwohl mir meine Antwort klar war, waren die Denkanstöße sehr interessant und manchmal auch überraschend für mich, warum ich nicht selbst darüber nachgedacht habe.

Zum Schluss wurden auch die Zuhörer aufgefordert ihre Meinung sagen zu können. Es ging um Mitläufer, Schuld oder Unschuld. Besonders diese Diskussionen, die mit allen geführt wurde, traf, so kam mir es jedenfalls vor, oft wunde und emotionale Stellen bei uns allen.

Nach eine kurzen Schlusswort von allen auf dem Podium und nach dem Überreichen von kleinen Aufmerksamkeiten war die Veranstaltung beendet und man konnte sich am Buffet der KS 2 etwas zur Stärkung besorgen.

Ich fand die Diskussion sehr interessant, war auch sehr froh das die Fragen so waren, dass jeder etwas dazu beitragen konnte. Schade fand ich es, dass nicht erwähnt wurde wie wir das Buch im Unterricht erarbeitet haben, denn dass wäre, glaube ich, sehr interessant, besonders für die Erwachsenen und Nicht-Lehrer unter den Zuhörern.

Alice Tolmatchova